

bitten, ob Martina vielleicht zu Ostern mitkommen dürfte, wenn wir verjetzt werden. Sie wird jedenfalls, ich nicht so sicher. Du willst sie gewiß gern kennen lernen, lieber Papa, weil sie jetzt doch deine Nichte ist."

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Ein fröhlicher Schluß.

"Tina, Tina," riefen Fritzchen und Paulchen mit unnatürlich sanften Stimmen über den Gartenzaun dem Mädchen zu, das an einem Beete arbeitete.

"Was giebt's?" fragte diese ungerührt und schaute in eine ganz andere Ecke der Welt hinein wie die, aus der die Jungen sprachen.

"Dorli kommt doch übermorgen," flötete Paulchen, "nicht wahr, Tina?"

"Es ließ sich schon vorher denken," rief Tina, ließ das Grabseichet sinken und sah starr in die Luft, "daß, sobald das Kind in Sicht ist, auch ihr nicht fern bleibt. Unsere guten Tage sind gewesen, das habe ich schon heute morgen zu Barthel gesagt."

Fritzchen und Paulchen sahen sich an und machten sich mit der Hand eine sehr bezeichnende Bewegung zu, die bedeuten sollte: "Nun hör' doch mal diesen alten Drachen Tina!"

Aber es stand augenblicklich zu viel für sie auf dem Spiele; sie durften es um keinen Preis mit dem Mädchen verderben, deshalb legten sie ihre Schelmengesichter von neuem in sanfte Falten, und Fritzchen begann den Angriff:

"Also, Tina, wir wollten vielmals um etwas Grün bitten."

"Wozu?"

"Wir wollten einen Kranz binden für Dorli," schrieen beide, "und ihr habt so wunderschönen Buchsbaum und feinblättrigen